

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
Herrn Bundesminister
Dr. Robert Habeck
11019 Berlin

Per Email: ministerbuero@bmwk.bund.de

Kassel/ [REDACTED] 18. Juli 2024

Unterstützung der Klimatransformation im Werratal: Aufnahme des Netzanschlusses in Philippsthal in das Bundesbedarfsplangesetz

Sehr geehrter Herr Bundesminister, lieber Herr Dr. Habeck,

wie wenden uns heute in einer dringlichen Angelegenheit gemeinsam an Sie.

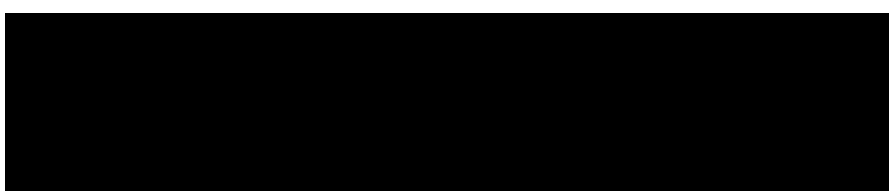
Ihr Haus erarbeitet derzeit die Kabinettsvorlage des Bundesbedarfsplangesetzes, mit welchem der beschleunigte Ausbau von mehreren Höchstspannungsleitungen im Übertragungsnetz geregelt wird.

Das Gesetz basiert auf dem Netzentwicklungsplan (NEP) Strom 2037/2045 (2023) der Bundesnetzagentur. Der NEP 2023 enthielt zwar im Entwurf, nicht jedoch im Beschluss die Maßnahme P231, mit der die bestehende 380 kV-Stromleitung von Mecklar nach Dipperz durch einen Neubau unter Einschleifung eines geplanten 380 kV-Umspannwerks in Philippsthal (Hessen) ersetzt werden soll. Der Ausschluss der Maßnahme P231 aus dem NEP 2023 erfolgte aufgrund eines „Formfehlers“ bei der Meldung der Anschlussbedarfe an die BNetzA (Meldung lediglich eines Teils des Leistungsbedarfs), welcher mittlerweile geheilt werden konnte. Zwischenzeitlich haben neben dem Werk Werra der K+S AG auch [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] einen offiziellen Antrag auf Netzanschluss bei TenneT gestellt, [REDACTED]

TenneT selbst hat zugesichert, dass eine Umverlegung der Trasse von Mecklar nach Dipperz über Philippsthal im Zuge ihrer geplanten Umbeseilung keinen unverhältnismäßigen Mehraufwand darstellen würde. Auch die Hessische Landesregierung unterstützt den Gemeinschaftsanschluss aktiv. [REDACTED]

Hierbei wurde nun seitens des BMWK signalisiert, dass der nachträglichen Aufnahme der Maßnahme P231 in das Bundesbedarfsplangesetz keine verfahrensbezogenen sondern

Dr. Burkhard Lohr, CEO
K+S AG
Bertha-von-Suttner-Str. 7
34131 Kassel
E-Mail: burkhard.lohr@k-plus-s.com



technische Bedenken entgegenstünden. Wie uns von TenneT zugetragen wurde, sieht die BNetzA offenbar „vorgelagerte Netzengpässe“, die durch einen Anschluss in Philippsthal entstünden. Diese Überlastung bzw. die Erhöhung des Redispatch auf der (kürzeren) Fulda-Main-Leitung P43 ist jedoch auf die beiden parallelen Leitungen zwischen Mecklar und Dipperz beschränkt, tritt also nur lokal auf. Der Effekt ist laut TenneT zudem nicht so gravierend, als dass er einer Bestätigung von P231 entgegenstünde, und kann offenbar je nach Lastsituation und Kupplungszustand im Umspannwerk Philippsthal positiv beeinflusst werden. Dennoch sieht sich die BNetzA aus fachlicher Sicht offenbar nicht imstande, dem BMWK mit Blick auf die Berücksichtigung von P231 Unbedenklichkeit zu bescheinigen.

Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen, die aus dieser Einschätzung resultieren, dürfen wir – auch mit Blick auf die 4.500 Beschäftigten am Werk Werra der K+S AG und die Systemrelevanz der Produktion vor Ort – nicht akzeptieren.

Sehr geehrter Herr Dr. Habeck,

der deutschen Kaliindustrie werden in den kommenden Jahren mit Blick auf die Klimatransformation enorme Leistungen abgefordert. Unterstützende Instrumente der Bundesregierung stehen hierfür bisher nicht zur Verfügung. Mit dem Bundesbedarfsplangesetz kann die Bundesregierung nun zumindest eine infrastrukturelle Weichenstellung für die Dekarbonisierung der Rohsalzgewinnung in Deutschland vornehmen – Sicherung der Resilienz in der Düngemittelversorgung inklusive. Denn die Zukunft der Kaliproduktion liegt in der Elektrifizierung. Eine offensichtlich lösbare, technische Herausforderung darf dieser nicht im Wege stehen.

Heute vor genau einem Jahr, am 18. Juli 2023, haben wir Ihnen im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz das weltweit einzigartige und hochinnovative Transformationsprojekt „Werra 2060“ der K+S AG am Standort Werra vorgestellt. Wie Sie wissen, ist das Werk Werra sozusagen das „Herzstück“ der deutschen Kaliindustrie. Sie haben uns versichert, die Kaliproduktion als Pfeiler der systemrelevanten Grundversorgung in Deutschland halten und die ambitionierten Transformationsbemühungen von K+S unterstützend begleiten zu wollen. K+S und seine Partner im Werratal benötigen den 380 kV-Stromnetzanschluss dringend für die Dekarbonisierung. Nur so kann die hessisch-thüringische Grenzregion mit der Klimatransformation Schritt halten und K+S als letzter, globaler Rohstoffversorger aus Deutschland den Weg in die Zukunft nehmen.

Wir bitten Sie daher, in dieser Angelegenheit eine industriepolitische Entscheidung als Bundesminister für Wirtschaft und Energie zu treffen.



Dr. Burkhard Lohr

Vorstandsvorsitzender
K+S AG

Dr. Burkhard Lohr, CEO
K+S AG
Bertha-von-Suttner-Str. 7
34131 Kassel
E-Mail: burkhard.lohr@k-plus-s.com

